

## Akkreditierungsbericht

### Programmakkreditierung – Bündelverfahren

Raster Fassung 01 – 14.06.2018



[▶ Link zum Inhaltsverzeichnis](#)

Hochschule	<b>Universität Münster</b>
Ggf. Standort	

Studiengang 01	<b>Geographie</b>			
Abschlussgrad / Abschlussbezeichnung	<b>Bachelor of Science</b>			
Studienform	Präsenz	<input checked="" type="checkbox"/>	Blended Learning	<input type="checkbox"/>
	Vollzeit	<input checked="" type="checkbox"/>	Intensiv	<input type="checkbox"/>
	Teilzeit	<input type="checkbox"/>	Joint Degree	<input type="checkbox"/>
	Dual	<input type="checkbox"/>	Lehramt	<input type="checkbox"/>
	Berufsbegleitend	<input type="checkbox"/>	Kombination	<input type="checkbox"/>
	Fernstudium	<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>
Studiendauer (in Semestern)	sechs			
Anzahl der vergebenen ECTS-Punkte	180			
Aufnahme des Studienbetriebs	WS 2006/2007			
Aufnahmekapazität pro Semester / Jahr (Max. Anzahl Studierende)	60 (pro Einschreibetermin)			
Durchschnittliche Anzahl der Studienanfänger pro Semester / Jahr				
Durchschnittliche Anzahl der Absolventinnen/Absolventen pro Semester / Jahr	352 (Anzahl der bisherigen Absolvent/inn/en)			

Erstakkreditierung	<input type="checkbox"/>
Reakkreditierung Nr.	2
Verantwortliche Agentur	AQAS e. V.
Akkreditierungsbericht vom	13.11.2020

Studiengang 02	<b>Humangeographie – Raumkonflikte, Raumplanung, Raumentwicklung</b>			
Abschlussgrad / Abschlussbezeichnung	<b>Master of Science</b>			
Studienform	Präsenz	<input checked="" type="checkbox"/>	Blended Learning	<input type="checkbox"/>
	Vollzeit	<input checked="" type="checkbox"/>	Intensiv	<input type="checkbox"/>
	Teilzeit	<input type="checkbox"/>	Joint Degree	<input type="checkbox"/>
	Dual	<input type="checkbox"/>	Lehramt	<input type="checkbox"/>
	Berufsbegleitend	<input type="checkbox"/>	Kombination	<input type="checkbox"/>
	Fernstudium	<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>
Studiendauer (in Semestern)	vier			
Anzahl der vergebenen ECTS-Punkte	120			
Bei Master: konsekutiv oder weiterbildend	konsekutiv			
Aufnahme des Studienbetriebs	WS 2009/10			
Aufnahmekapazität pro Semester / Jahr (Max. Anzahl Studierende)	38 (pro Einschreibetermin)			
Durchschnittliche Anzahl der Studienanfänger pro Semester / Jahr				
Durchschnittliche Anzahl der Absolventinnen/Absolventen pro Semester / Jahr	151 (Anzahl der bisherigen Absolvent/inn/en)			

Erstakkreditierung	<input type="checkbox"/>
Reakkreditierung Nr.	2
Verantwortliche Agentur	AQAS
Akkreditierungsbericht vom	13.11.2020

Studiengang 03	<b>Landschaftsökologie</b>			
Abschlussgrad / Abschlussbezeichnung	<b>Bachelor of Science</b>			
Studienform	Präsenz	<input checked="" type="checkbox"/>	Blended Learning	<input type="checkbox"/>
	Vollzeit	<input checked="" type="checkbox"/>	Intensiv	<input type="checkbox"/>
	Teilzeit	<input type="checkbox"/>	Joint Degree	<input type="checkbox"/>
	Dual	<input type="checkbox"/>	Lehramt	<input type="checkbox"/>
	Berufsbegleitend	<input type="checkbox"/>	Kombination	<input type="checkbox"/>
	Fernstudium	<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>
Studiendauer (in Semestern)	Sechs			
Anzahl der vergebenen ECTS-Punkte	180			
Aufnahme des Studienbetriebs	WS 2006/07			
Aufnahmekapazität pro Semester / Jahr (Max. Anzahl Studierende)	60 (pro Einschreibetermin)			
Durchschnittliche Anzahl der Studienanfänger pro Semester / Jahr				
Durchschnittliche Anzahl der Absolventinnen/Absolventen pro Semester / Jahr	382 (Anzahl der bisherigen Absolvent/inn/en)			

Erstakkreditierung	<input type="checkbox"/>
Reakkreditierung Nr.	2
Verantwortliche Agentur	AQAS
Akkreditierungsbericht vom	13.11.2020

Studiengang 04	<b>Landschaftsökologie</b>			
Abschlussgrad / Abschlussbezeichnung	<b>Master of Science</b>			
Studienform	Präsenz	<input checked="" type="checkbox"/>	Blended Learning	<input type="checkbox"/>
	Vollzeit	<input checked="" type="checkbox"/>	Intensiv	<input type="checkbox"/>
	Teilzeit	<input type="checkbox"/>	Joint Degree	<input type="checkbox"/>
	Dual	<input type="checkbox"/>	Lehramt	<input type="checkbox"/>
	Berufsbegleitend	<input type="checkbox"/>	Kombination	<input type="checkbox"/>
	Fernstudium	<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>
Studiendauer (in Semestern)	vier			
Anzahl der vergebenen ECTS-Punkte	120			
Bei Master: konsekutiv oder weiterbildend	konsekutiv			
Aufnahme des Studienbetriebs	WS 2009/10			
Aufnahmekapazität pro Semester / Jahr (Max. Anzahl Studierende)	35 (pro Einschreibetermin)			
Durchschnittliche Anzahl der Studienanfänger pro Semester / Jahr				
Durchschnittliche Anzahl der Absolventinnen/Absolventen pro Semester / Jahr	173 (Anzahl der bisherigen Absolvent/inn/en)			

Erstakkreditierung	<input type="checkbox"/>
Reakkreditierung Nr.	2
Verantwortliche Agentur	AQAS e. V.
Akkreditierungsbericht vom	13.11.2020

## **Ergebnisse auf einen Blick**

### **Studiengang 01 „Geographie“ (B.Sc.)**

#### **Entscheidungsvorschlag der Agentur zur Erfüllung der formalen Kriterien gemäß Prüfbericht (Ziffer 1)**

Die formalen Kriterien sind

erfüllt

nicht erfüllt

#### **Entscheidungsvorschlag des Gutachtergremiums zur Erfüllung der fachlich-inhaltlichen Kriterien gemäß Gutachten (Ziffer 2)**

Die fachlich-inhaltlichen Kriterien sind

erfüllt

nicht erfüllt

### **Studiengang 02 „Humangeographie – Raumkonflikte, Raumplanung, Raumentwicklung“ (M.Sc.)**

#### **Entscheidungsvorschlag der Agentur zur Erfüllung der formalen Kriterien gemäß Prüfbericht (Ziffer 1)**

Die formalen Kriterien sind

erfüllt

nicht erfüllt

#### **Entscheidungsvorschlag des Gutachtergremiums zur Erfüllung der fachlich-inhaltlichen Kriterien gemäß Gutachten (Ziffer 2)**

Die fachlich-inhaltlichen Kriterien sind

erfüllt

nicht erfüllt

### **Studiengang 03 „Landschaftsökologie“ (B.Sc.)**

#### **Entscheidungsvorschlag der Agentur zur Erfüllung der formalen Kriterien gemäß Prüfbericht (Ziffer 1)**

Die formalen Kriterien sind

erfüllt

nicht erfüllt

#### **Entscheidungsvorschlag des Gutachtergremiums zur Erfüllung der fachlich-inhaltlichen Kriterien gemäß Gutachten (Ziffer 2)**

Die fachlich-inhaltlichen Kriterien sind

erfüllt

nicht erfüllt

**Studiengang 04 „Landschaftsökologie“ (M.Sc.)**

**Entscheidungsvorschlag der Agentur zur Erfüllung der formalen Kriterien gemäß Prüfbericht (Ziffer 1)**

Die formalen Kriterien sind

- erfüllt
- nicht erfüllt

**Entscheidungsvorschlag des Gutachtergremiums zur Erfüllung der fachlich-inhaltlichen Kriterien gemäß Gutachten (Ziffer 2)**

Die fachlich-inhaltlichen Kriterien sind

- erfüllt
- nicht erfüllt

## **Kurzprofile**

### **Studiengang 01 „Geographie“ B.Sc.**

An der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster (WWU) sind rund 45.000 Studierende eingeschrieben. Das Lehrangebot der insgesamt 15 Fachbereiche umfasst mehr als 120 Studienfächer aus den Geistes- und Gesellschaftswissenschaften, den Natur- und Lebenswissenschaften und den Wirtschafts- und Sozialwissenschaften. Die Universität verfolgt das Ziel, die Bedeutung exzellenter Lehre für das Profil der Hochschule weiter zu stärken und so den Stellenwert der Lehre auf allen Ebenen zu steigern. Durch forschungsbasierte Lehre und forschungsgeleitetes Lernen sollen wissenschaftlich fundierte Urteilsfähigkeit und explizit darauf gegründete Handlungs- und Problemlösekompetenz vermittelt werden.

Ziel des Bachelorstudiengangs „Geographie“ ist die Vermittlung von im Schwerpunkt humangeographischen Wissensinhalten, die im Bereich des Grundwissens durch relevante physio-geographische, methodische und geoinformatische Grundlagen ergänzt werden. Eine Vertiefung kann anhand von selbstgewählten Schwerpunkten erfolgen. Zugangsvoraussetzung ist die allgemeine Hochschulreife.

### **Studiengang 02 „Humangeographie – Raumkonflikte, Raumplanung, Raumentwicklung“ M.Sc.**

An der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster (WWU) sind rund 45.000 Studierende eingeschrieben. Das Lehrangebot der insgesamt 15 Fachbereiche umfasst mehr als 120 Studienfächer aus den Geistes- und Gesellschaftswissenschaften, den Natur- und Lebenswissenschaften und den Wirtschafts- und Sozialwissenschaften. Die Universität verfolgt das Ziel, die Bedeutung exzellenter Lehre für das Profil der Hochschule weiter zu stärken und so den Stellenwert der Lehre auf allen Ebenen zu steigern. Durch forschungsbasierte Lehre und forschungsgeleitetes Lernen sollen wissenschaftlich fundierte Urteilsfähigkeit und explizit darauf gegründete Handlungs- und Problemlösekompetenz vermittelt werden.

Im Fokus des Masterstudiengangs „Humangeographie – Raumkonflikte, Raumplanung, Raumentwicklung“ stehen Raumkonflikte, die sich in der Raumplanung und -entwicklung manifestieren. Die inhaltliche Schwerpunktsetzung liegt in der geographischen Konfliktforschung und politischen Geographie, in der Forschung zu Metropol- und Verdichtungsräumen sowie in der regionalen Spezialisierung auf die räumliche Entwicklung von Städten, Regionen und Metropolräumen.

### **Studiengang 03 „Landschaftsökologie“ B.Sc.**

An der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster (WWU) sind rund 45.000 Studierende eingeschrieben. Das Lehrangebot der insgesamt 15 Fachbereiche umfasst mehr als 120 Studienfächer aus den Geistes- und Gesellschaftswissenschaften, den Natur- und Lebenswissenschaften und den Wirtschafts- und Sozialwissenschaften. Die Universität verfolgt das Ziel, die Bedeutung exzellenter Lehre für das Profil der Hochschule weiter zu stärken und so den Stellenwert der Lehre auf allen Ebenen zu steigern. Durch forschungsbasierte Lehre und forschungsgeleitetes Lernen sollen wissenschaftlich fundierte Urteilsfähigkeit und explizit darauf gegründete Handlungs- und Problemlösekompetenz vermittelt werden.

Im Bachelorstudiengang „Landschaftsökologie“ sollen die Studierenden lernen, die Ökosphäre ganzheitlich zu verstehen als ein komplexes dynamisches Wechselwirkungssystem, das integrativ wahrgenommen werden soll. Der Studiengang verfügt über ein umweltnaturwissenschaftlich ausgelegtes Ausbildungsprofil unter Berücksichtigung angewandter Aspekte. Didaktisch soll dem Prinzip des Forschenden Lehrens und Lernens gefolgt werden.

#### **Studiengang 04 „Landschaftsökologie“ M.Sc.**

An der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster (WWU) sind rund 45.000 Studierende eingeschrieben. Das Lehrangebot der insgesamt 15 Fachbereiche umfasst mehr als 120 Studienfächer aus den Geistes- und Gesellschaftswissenschaften, den Natur- und Lebenswissenschaften und den Wirtschafts- und Sozialwissenschaften. Die Universität verfolgt das Ziel, die Bedeutung exzellenter Lehre für das Profil der Hochschule weiter zu stärken und so den Stellenwert der Lehre auf allen Ebenen zu steigern. Durch forschungsbasierte Lehre und forschungsgeleitetes Lernen sollen wissenschaftlich fundierte Urteilsfähigkeit und explizit darauf gegründete Handlungs- und Problemlösekompetenz vermittelt werden.

Das Ausbildungsprofil des Masterstudiengangs „Landschaftsökologie“ ist auf aktuelle wissenschaftliche Fragestellungen und auf die Forschung ausgelegt. Ziel des Studiums ist es, den Studierenden ein vertieftes Verständnis ökologischer Muster, Funktionen und Prozesse auf verschiedenen räumlichen und zeitlichen Ebenen zu vermitteln und sie an Forschungsaufgaben heranzuführen. Didaktisch soll dem Prinzip des Forschenden Lehrens und Lernens gefolgt werden.

## **Zusammenfassende Qualitätsbewertungen des Gutachtergremiums**

### **Studiengang 01 „Geographie“ B.Sc.**

Das Gutachtergremium hat einen sehr guten Eindruck vom Studiengang erhalten. Das Programm ist erfolgreich etabliert und gut nachgefragt. Es setzt auf die Münsteraner Stärken in der Geographie und bietet den Studierenden zeitgemäße und attraktive Inhalte. Die Aktualität und Adäquanz der fachlichen und wissenschaftlichen Anforderungen an den Studiengang sind in vollem Umfang gegeben.

Der Studiengang ist als grundständiger Studiengang angelegt und kombiniert die wissenschaftlich-konzeptionellen, theoretischen und methodologischen Grundlagen des Faches Geographie mit einer berufsbezogenen Schwerpunktsetzung. Er hat einen klaren Schwerpunkt in der Humangeographie, der in der Beschreibung des Studiengangsprofils aus Sicht des Gutachtergremiums noch deutlicher herausgestellt werden könnte.

Die Studierbarkeit ist ohne Einschränkungen gegeben. Es findet ein kontinuierliches Monitoring des Studienerfolgs statt. Ergebnisse aus der Qualitätssicherung und studentisches Feedback fließen in die Weiterentwicklung des Programms ein.

### **Studiengang 02 „Humangeographie – Raumkonflikte, Raumplanung, Raumentwicklung“ M.Sc.**

Das Gutachtergremium hat einen sehr guten Eindruck vom Studiengang erhalten. Das Programm ist erfolgreich etabliert und gut nachgefragt. Es setzt auf die Münsteraner Stärken in der Geographie und bietet den Studierenden zeitgemäße und attraktive Inhalte. Die Aktualität und Adäquanz der fachlichen und wissenschaftlichen Anforderungen an den Studiengang sind in vollem Umfang gegeben.

Der Studiengang fokussiert insbesondere auf Raumkonflikte, die sich im Zusammenhang von Raumplanung und Raumentwicklung ergeben. Seine inhaltliche Schwerpunktsetzung liegt auf den von der Geographischen Konfliktforschung und der Politischen Geographie untersuchten Steuerungs-, Governance- und Planungsprozessen. Im Mittelpunkt steht dabei die Untersuchung von Konflikten um räumliche, gesellschaftliche und ökologische Ressourcen in Metropol- und Verdichtungsräumen. Der Studiengang dient der Vermittlung theoretisch-konzeptioneller Ansätze aus der Planungstheorie und der Governance-Forschung sowie dem Erwerb methodisch-fachlicher Kernkompetenzen.

Die Studierbarkeit ist ohne Einschränkungen gegeben. Es findet ein kontinuierliches Monitoring des Studienerfolgs statt. Ergebnisse aus der Qualitätssicherung und studentisches Feedback fließen in die Weiterentwicklung des Programms ein.

### **Studiengang 03 „Landschaftsökologie“ B.Sc.**

Das Gutachtergremium hat einen sehr guten Eindruck vom Studiengang erhalten. Das Programm ist erfolgreich etabliert und gut nachgefragt. Es setzt auf die Münsteraner Stärken in der Landschaftsökologie und bietet den Studierenden zeitgemäße und attraktive Inhalte. Die Aktualität und Adäquanz der fachlichen und wissenschaftlichen Anforderungen an den Studiengang sind in vollem Umfang gegeben.

Der Studiengang ist als grundständiger Studiengang mit einem umwelt-naturwissenschaftlichen Ausbildungsprofil angelegt. Ein besonderer Schwerpunkt des Studiengangs liegt dabei auf der organismischen Biologie, wobei auch die abiotischen Komponenten von Ökosystemen und ihre physikalischen und chemischen Strukturen und Prozesse in grundlegender Weise vermittelt werden. Ziel des Studiums ist die aufeinander aufbauende Vermittlung eines ganzheitlichen Verständnisses der Ökosphäre. Im Vordergrund stehen ökologisch-naturwissenschaftliche Inhalte, deren gesellschaftliche Relevanz vor allem im letzten Studienjahr thematisiert werden soll. Dieser Aspekt könnte aus Sicht des Gutachtergremiums curricular noch gestärkt werden.

Die Studierbarkeit ist ohne Einschränkungen gegeben. Es findet ein kontinuierliches Monitoring des Studienerfolgs statt. Ergebnisse aus der Qualitätssicherung und studentisches Feedback fließen in die Weiterentwicklung des Programms ein.

#### **Studiengang 04 „Landschaftsökologie“ M.Sc.**

Das Gutachtergremium hat einen sehr guten Eindruck vom Studiengang erhalten. Das Programm ist erfolgreich etabliert und gut nachgefragt. Es setzt auf die Münsteraner Stärken in der Landschaftsökologie und bietet den Studierenden zeitgemäße und attraktive Inhalte. Die Aktualität und Adäquanz der fachlichen und wissenschaftlichen Anforderungen an den Studiengang sind in vollem Umfang gegeben.

Der Studiengang zielt auf ein vertieftes Verständnis ökologischer Muster, Funktionen und Prozesse auf unterschiedlichen Raum- und Zeitskalen ab. Sein Ausbildungsprofil ist forschungsorientiert und auf aktuelle wissenschaftliche Fragestellungen ausgerichtet. Vielfältige Wahlmöglichkeiten im Vertiefungsbereich tragen der Persönlichkeitsentwicklung in ebenso hohem Maße Rechnung wie der individuellen Spezialisierung. Der Studiengang ist gut etabliert und wird in seiner bisherigen Anlage von den Studierenden positiv bewertet.

Die Studierbarkeit ist ohne Einschränkungen gegeben. Es findet ein kontinuierliches Monitoring des Studienerfolgs statt. Ergebnisse aus der Qualitätssicherung und studentisches Feedback fließen in die Weiterentwicklung des Programms ein.

## Inhalt

<b>Ergebnisse auf einen Blick</b> .....	<b>5</b>
<b>Kurzprofile</b> .....	<b>7</b>
<b>Zusammenfassende Qualitätsbewertungen des Gutachtergremiums</b> .....	<b>9</b>
<b>1 Prüfbericht: Erfüllung der formalen Kriterien</b> .....	<b>12</b>
1.1 Studienstruktur und Studiendauer (§ 3 MRVO) .....	12
1.2 Studiengangsprofile (§ 4 MRVO) .....	12
1.3 Zugangsvoraussetzungen und Übergänge zwischen Studienangeboten (§ 5 MRVO) .....	13
1.4 Abschlüsse und Abschlussbezeichnungen (§ 6 MRVO) .....	13
1.5 Modularisierung (§ 7 MRVO) .....	14
1.6 Leistungspunktesystem (§ 8 MRVO) .....	15
<b>2 Gutachten: Erfüllung der fachlich-inhaltlichen Kriterien</b> .....	<b>16</b>
2.1 Schwerpunkte der Bewertung / Fokus der Qualitätsentwicklung .....	16
2.2 Erfüllung der fachlich-inhaltlichen Kriterien.....	16
2.2.1 Qualifikationsziele und Abschlussniveau (§ 11 MRVO).....	16
2.2.2 Schlüssiges Studiengangskonzept und adäquate Umsetzung (§ 12 MRVO) .....	20
2.2.3 Fachlich-Inhaltliche Gestaltung der Studiengänge (§ 13 MRVO) .....	27
2.2.4 Studienerfolg (§ 14 MRVO).....	28
2.2.5 Geschlechtergerechtigkeit und Nachteilsausgleich (§ 15 MRVO) .....	29
<b>3 Begutachtungsverfahren</b> .....	<b>31</b>
3.1 Allgemeine Hinweise.....	31
3.2 Rechtliche Grundlagen.....	31
3.3 Gutachtergruppe .....	31
<b>4 Datenblatt</b> .....	<b>32</b>
4.1 Daten zum Studiengang zum Zeitpunkt der Begutachtung .....	32
4.1.1 Studiengang 01 „Geographie“ B.Sc. ....	32
4.1.2 Studiengang 02 „Humangeographie – Raumkonflikte, Raumplanung, Raumentwicklung“ M.Sc. .....	32
4.1.3 Studiengang 03 „Landschaftsökologie“ B.Sc. ....	32
4.1.4 Studiengang 04 „Landschaftsökologie“ M.Sc. ....	32
4.2 Daten zur Akkreditierung.....	33
4.2.1 Studiengänge 01 – 04.....	33

## 1 Prüfbericht: Erfüllung der formalen Kriterien

(gemäß Art. 2 Abs. 2 SV und §§ 3 bis 8 und § 24 Abs. 3 MRVO)

### 1.1 Studienstruktur und Studiendauer (§ 3 MRVO)

Der Studiengang entspricht den Anforderungen gemäß § 3 MRVO.

#### Dokumentation/Bewertung

Alle zur Begutachtung vorliegenden Studienprogramme werden in Vollzeit in Präsenzlehre angeboten. Der Bachelorstudiengang „**Geographie**“ umfasst gemäß § 6 der studiengangsspezifischen Prüfungsordnung eine Regelstudienzeit von sechs Semestern und einen Umfang von 180 CP.

Der Bachelorstudiengang „**Landschaftsökologie**“ umfasst gemäß § 7 der studiengangsspezifischen Prüfungsordnung eine Regelstudienzeit von sechs Semestern und einen Umfang von 180 CP.

Der Masterstudiengang „**Humangeographie – Raumkonflikte, Raumplanung, Raumentwicklung**“ umfasst gemäß § 7 der studiengangsspezifischen Prüfungsordnung eine Regelstudienzeit von vier Semestern und einen Umfang von 120 CP.

Der Masterstudiengang „**Landschaftsökologie**“ umfasst gemäß § 8 der studiengangsspezifischen Prüfungsordnung eine Regelstudienzeit von vier Semestern und einen Umfang von 120 CP.

#### Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt.

### 1.2 Studiengangsprofile (§ 4 MRVO)

Der Studiengang entspricht den Anforderungen gemäß § 4 MRVO.

#### Dokumentation/Bewertung

Bei beiden Masterstudiengängen handelt es sich um konsekutive Masterstudiengänge. Eine Profiluordnung ist nicht vorgesehen.

Gemäß § 11 der Prüfungsordnung ist im Bachelorstudiengang „**Geographie**“ eine Abschlussarbeit vorgesehen. Diese Bachelorarbeit „soll zeigen, dass die/der Studierende in der Lage ist, innerhalb einer vorgegebenen Frist ein Problem mit wissenschaftlichen Methoden zu bearbeiten und die Ergebnisse sachgerecht darzustellen.“ Die Bearbeitungszeit beträgt gemäß desselben Paragraphen der Prüfungsordnung neun Wochen.

Gemäß § 12 der Prüfungsordnung ist im Masterstudiengang „**Humangeographie – Raumkonflikte, Raumplanung, Raumentwicklung**“ eine Abschlussarbeit vorgesehen. Diese Bachelorarbeit „soll zeigen, dass die/der Studierende in der Lage ist, innerhalb einer vorgegebenen Frist ein Problem aus dem Bereich der Humangeographie nach wissenschaftlichen Methoden selbständig zu bearbeiten und die Ergebnisse sachgerecht darzustellen“. Die Bearbeitungszeit beträgt gemäß desselben Paragraphen der Prüfungsordnung sechs Monate.

Gemäß § 13 der studiengangsspezifischen Prüfungsordnung ist im Bachelorstudiengang „**Landschaftsökologie**“ eine Abschlussarbeit vorgesehen. „Die Bachelorarbeit soll zeigen, dass die/der Studierende in der Lage ist, innerhalb einer vorgegebenen Zeit eine Fragestellung aus der Landschaftsökologie mit wissenschaftlichen Methoden zu bearbeiten und die Ergebnisse sachgerecht darzustellen.“ Die Bearbeitungsdauer umfasst neun Wochen.

Gemäß § 13 der studiengangsspezifischen Prüfungsordnung ist im Masterstudiengang „**Landschaftsökologie**“ eine Abschlussarbeit vorgesehen: „Die Masterarbeit soll zeigen, dass die/der Studierende in der

Lage ist, innerhalb einer vorgegebenen Zeit ein Problem aus dem Bereich Landschaftsökologie nach wissenschaftlichen Methoden selbständig zu bearbeiten und die Ergebnisse sachgerecht darzustellen.“ Die Bearbeitungszeit beträgt sechs Monate.

#### **Entscheidungsvorschlag**

Das Kriterium ist erfüllt.

### **1.3 Zugangsvoraussetzungen und Übergänge zwischen Studienangeboten (§ 5 MRVO)**

Der Studiengang entspricht den Anforderungen gemäß § 5 MRVO.

#### **Dokumentation/Bewertung**

Der Zugang zum Masterstudiengang „**Humangeographie – Raumkonflikte, Raumplanung, Raumentwicklung**“ richtet sich nach der studiengangsspezifischen Zugangs- und Zulassungsordnung und sieht den Abschluss eines fachlich einschlägigen Studiums mit einer Regelstudienzeit von mind. sechs Semestern, das mit einem Bachelorabschluss oder einem anderen berufsqualifizierenden Hochschulabschluss beendet wurde. Zudem ist ein Auswahlverfahren vorgesehen.

Zugangsvoraussetzung für den Masterstudiengang „**Landschaftsökologie**“ ist gemäß § 3 der Zugangs- und Zulassungsordnung ein fachlich einschlägiges Studium im Umfang von mindestens sechs Semestern, das mit einem Bachelor oder einem anderen berufsqualifizierenden Studienabschluss mit einer Abschlussnote von mindestens 3,0 abgeschlossen wurde. Als fachlich einschlägig werden die Studiengänge „Landschaftsökologie“, „Geoökologie“ und „Umweltnaturwissenschaften“ genannt, auch andere Abschlüsse können unter bestimmten in der Prüfungsordnung genannten Voraussetzungen als einschlägig gelten.

#### **Entscheidungsvorschlag**

Das Kriterium ist erfüllt.

### **1.4 Abschlüsse und Abschlussbezeichnungen (§ 6 MRVO)**

Der Studiengang entspricht den Anforderungen gemäß § 6 MRVO.

#### **Dokumentation/Bewertung**

Es handelt sich um Studiengänge der Fächergruppe Naturwissenschaften. Als Abschlussgrad wird gemäß § 3 der jeweiligen Prüfungsordnung für die Bachelorstudiengänge „Bachelor of Science“ und für die Masterstudiengänge „Master of Science“ vergeben.

Gemäß § 18 der Prüfungsordnung des Bachelorstudiengangs „**Geographie**“, § 21 des Bachelor- und Masterstudiengangs „**Landschaftsökologie**“ und § 20 für den Masterstudiengang „**Humangeographie – Raumkonflikte, Raumplanung, Raumentwicklung**“ erhalten die Absolvent/inn/en zusammen mit dem Zeugnis ein Diploma Supplement. Dem Selbstbericht liegt jeweils ein Beispiel in deutscher Sprache in der aktuell von HRK und KMK abgestimmten gültigen Fassung (Stand Dezember 2018) bei.

#### **Entscheidungsvorschlag**

Das Kriterium ist erfüllt.

## 1.5 Modularisierung (§ 7 MRVO)

Der Studiengang entspricht den Anforderungen gemäß § 7 MRVO.

### Dokumentation/Bewertung

Die Modulhandbücher enthalten alle nach § 7 Abs. 2 MRVO erforderlichen Angaben, insbesondere Angaben zu den Inhalten und Qualifikationszielen, den Lehr- und Lernformen, den Leistungspunkten und der Prüfung sowie dem Arbeitsaufwand. Modulverantwortliche sind ebenfalls für jedes Modul benannt.

Aus dem jeweiligen Diploma Supplement geht hervor, dass auf dem Zeugnis neben der Abschlussnote nach deutschem Notensystem auch die Ausweisung einer relativen Note erfolgt.

Das Studienprogramm „**Geographie**“ umfasst 16 Module. Das Studium ist in drei aufeinander aufbauende Bereiche untergliedert: In den ersten beiden Semestern erfolgt die Vermittlung von Grundlagen, darauf aufbauend erfolgt eine Vertiefung anhand von humangeographischen und physisch-geographischen Inhalten. Diese beiden Bereiche sollen durch angewandte Fragestellungen, eine profunde Methodenausbildung sowie Praxisbezüge flankiert werden.

Die Module sind größtenteils in ein bis zwei Semestern abschließbar, vier Module erstrecken sich entsprechend dem exemplarischen Studienverlaufsplan über mehr als zwei Semester. Dabei handelt es sich um die Module „Regionale Geographie“ und „Humangeographie“ sowie um die Bereiche „Allgemeine Studien“ und „Wahlbereich/Nebenfächer“. Die Hochschule legt im Selbstbericht dar, dass die betroffenen Module so flexibel angelegt sind, dass keine Mobilitätseinschränkungen zu erwarten sind.

Im Masterstudium „**Humangeographie – Raumkonflikte, Raumplanung, Raumentwicklung**“ sind insgesamt neun Module zu studieren. Zunächst sollen sich die Studierenden in drei Modulen mit den Forschungsschwerpunkten des Instituts für Geographie auseinandersetzen und sich in einem weiteren Modul spezialisieren. Sie sollen in drei weiteren Modulen an einer Summer School teilnehmen und zwei Forschungs- und Projektarbeiten verfassen. Hinzu kommt ein Wahlbereich im Umfang von 30 CP und die Masterarbeit. Alle Module sind jeweils in ein bis zwei Semestern abschließbar.

Das Bachelorstudium „**Landschaftsökologie**“ setzt sich aus 27 Modulen zusammen. In den ersten neun Modulen ist eine allgemein-naturwissenschaftliche und spezifisch landschaftsökologische Grundausbildung vorgesehen sowie Arbeitstechniken in Wissenschaft und Praxis. Im zweiten Studienjahr erfolgt eine Vertiefung im methodischen, interdisziplinären und landschaftsökologischen Bereich. Im dritten Studienjahr steht gemäß Selbstbericht eine stärkere Anwendungsorientierung mit Berufsfeldpraktikum, wissenschaftliches Arbeiten und der Bachelorarbeit im Vordergrund. Hinzu kommt ein Exkursionsmodul. Alle Module sind jeweils in ein bis zwei Semestern abschließbar.

Im Masterstudiengang „**Landschaftsökologie**“ sind 14 Module vorgesehen, wobei teilweise Auswahlmöglichkeiten bestehen. Nach zwei einführenden Modulen können die Studierenden drei Fachmodule unterschiedlicher Ausrichtung auswählen. Hinzu kommt ein Ergänzungsmodul zur Vertiefung oder ein Berufspraktikum. Weiterhin sind ein Forschungsprojekt, das der Vorbereitung auf die Masterarbeit dienen soll, und ein Exkursionsmodul zu belegen. Die Module sind in ein bis zwei Semestern abschließbar, das Exkursionsmodul erstreckt sich nach dem exemplarischen Studienverlaufsplan über vier Semester. Im Selbstbericht wird dargelegt, dass es flexibel belegt werden kann, so dass die Mobilität nicht eingeschränkt wird.

### Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt.

## 1.6 Leistungspunktesystem (§ 8 MRVO)

Der Studiengang entspricht den Anforderungen gemäß § 8 MRVO.

### Dokumentation/Bewertung

Im Bachelorstudiengang „**Geographie**“ ist im ersten Semester der Erwerb von 30 CP vorgesehen, im zweiten Semester 30 CP, im dritten Semester 27 CP, im vierten Semester 33 CP, im fünften Semester 29 CP und im sechsten Semester 31 CP. Insgesamt sind 180 CP zu erwerben. Die Module haben einen Umfang von fünf bis zwölf CP. Die Bachelorarbeit wird mit 12 CP kreditiert.

Im Masterstudiengang „**Humangeographie – Raumkonflikte, Raumplanung, Raumentwicklung**“ ist gemäß Studienverlaufsplan der Erwerb von 30 CP im Semester vorgesehen. Insgesamt müssen 120 CP erworben werden. Mit Ausnahme der Masterarbeit im Umfang von 30 CP haben die Module einen Umfang von 10 CP.

Im Bachelorstudiengang „**Landschaftsökologie**“ werden im ersten Semester 31 CP erworben, im zweiten Semester 31 CP und in den übrigen 30 CP. Die Module haben mit Ausnahme der Bachelorarbeit im Umfang von zwölf CP einen Umfang von fünf bis zehn CP. Insgesamt sind somit 180 CP zu erwerben.

Im Masterstudiengang „**Landschaftsökologie**“ sind je Semester 30 Leistungspunkte zu erwerben. Mit Ausnahme der Masterarbeit, die einen Umfang von 30 CP aufweist, haben die Module einen Umfang von fünf bis fünfzehn CP. Insgesamt sind 120 CP zu erwerben.

Die Festlegung, dass ein Leistungspunkt einer studentischen Arbeitsbelastung von 30 Stunden entspricht, ist im Bachelorstudiengang „Geographie“ in § 6, für den Bachelorstudiengang „Landschaftsökologie“ und den Masterstudiengang „Humangeographie – Raumkonflikte, Raumplanung, Raumentwicklung“ in § 7 der jeweiligen Prüfungsordnung und in § 8 für den Masterstudiengang „Landschaftsökologie“.

### Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt.

## **2 Gutachten: Erfüllung der fachlich-inhaltlichen Kriterien**

### **2.1 Schwerpunkte der Bewertung / Fokus der Qualitätsentwicklung**

Die Studiengänge werden zum zweiten Mal reakkreditiert und wurden nach Ansicht des Gutachtergremiums sinnvoll weiterentwickelt, auch wenn zum Teil nur kleine Anpassungen nötig waren. Schwerpunkte bei der Begutachtung lagen auf dem Profil der beiden Bachelorstudiengänge, da der Studiengang „Geographie“ einen stark humanwissenschaftlichen, der Studiengang „Landschaftsökologie“ einen stark ökologisch-naturwissenschaftlichen Schwerpunkt hat. Daneben wurden zum Beispiel die Gruppengrößen in den Lehrveranstaltungen und die Studienzeiten thematisiert.

### **2.2 Erfüllung der fachlich-inhaltlichen Kriterien**

*(gemäß Art. 3 Abs. 2 Satz 1 Nr. 4 i.V. mit Art. 4 Abs. 3 Satz 2a SV und §§ 11 bis 16; §§ 19-21 und § 24 Abs. 4 MRVO)*

#### **2.2.1 Qualifikationsziele und Abschlussniveau (§ 11 MRVO)**

Die Studiengänge entsprechen den Anforderungen gemäß § 11 MRVO.

##### **Studiengangsspezifische Bewertung**

##### **Studiengang 01 „Geographie“ und 02 „Humangeographie – Raumkonflikte, Raumplanung, Raumentwicklung“**

##### **Dokumentation**

Das Bachelorstudium zielt auf die Vermittlung von Grundlagen ab, wobei bereits eine Fokussierung auf humangeographische Themenfelder erfolgen soll. Diese Fokussierung soll durch die Bereiche Physische Geographie/Landschaftsökologie und Geoinformatik sowie frei wählbare Nebenfächer flankiert werden. Die Studierenden sollen Basiswissen in diesen Lernfeldern erlangen und sich ein theoriegeleitetes und praxisorientiertes Wissen aneignen, das sich auf raumbezogene Konfliktforschung und Politische Geographie, Stadt- und Regionalforschung, Wirtschaftsgeographie sowie Raumplanung und nachhaltige Entwicklung bezieht. In methodischer Hinsicht sollen die Studierenden Kompetenzen in den Bereichen qualitative und quantitative Datenerhebung und -analyse erwerben.

Berufsfelder für Absolvent/inn/en des Bachelorstudiengangs werden in folgenden Bereichen gesehen: Räumliche Planung auf internationaler, nationaler, regionaler und lokaler Ebene, angewandte Stadtforschung und Stadtentwicklung, Politik und Politikberatung, Konfliktmoderation und -mediation, Regionalentwicklung und Stadt- und Regionalmarketing.

Aufbauend auf den Grundlagen und der beginnenden Spezialisierung im Bachelorprogramm zielt der Masterstudiengang auf eine Fokussierung auf Raumkonflikte, die sich in der Raumplanung und -entwicklung manifestieren. Die inhaltliche Schwerpunktsetzung liegt gemäß Selbstbericht in der geographischen Konfliktforschung und politischen Geographie, in der Forschung zu Metropol- und Verdichtungsräumen sowie in der regionalen Spezialisierung auf die räumliche Entwicklung von Städten, Regionen und Metropolräumen. Dadurch sollen aktuelle und zukunftsorientierte Themen Eingang in das Curriculum finden.

Das Masterprogramm zielt gemäß Selbstbericht zudem auf eine empirische und theoretisch-konzeptionelle Ausbildung der Studierenden, insbesondere in den Bereichen Planungstheorie und Governance-Forschung, im Verhältnis von Gesellschaft, Raum und Macht sowie im Bereich Kultur, Identität und Raum. Durch das Studium sollen die Studierenden auf Tätigkeiten in Wissenschaft und Praxis vorbereitet werden.

In beiden Studiengängen werden im Rahmen der angewandten und regionalen Module gemäß Selbstbericht häufig Beispiele aus dem Umfeld der Studierenden erarbeitet und diese dadurch ermutigt, sich auch

außerhalb des universitären Lernens mit ihrem Wissen einzubringen. Zudem sollen die Lehrenden gesellschaftliches Engagement vorleben, um die Studierenden so zusätzlich dazu zu motivieren. Die Studierenden sollen im Studium weiterhin lernen, in ihren Entscheidungen und Bewertungen gesellschaftliche und ethische Erkenntnisse zu berücksichtigen.

Jährlich wird gemäß den Ausführungen der Universität ein Symposium zur beruflichen Orientierung für die Bachelor- und die Masterstudierenden durchgeführt, bei dem Alumni über die gewählten Berufsfelder und ihren Berufseinstieg berichten.

### **Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf**

Der Bachelorstudiengang „Geographie“ ist als grundständiger Studiengang angelegt. Er kombiniert die wissenschaftlich-konzeptionellen, theoretischen und methodologischen Grundlagen des Faches mit einer berufsbezogenen Schwerpunktsetzung. Der Studiengang ist gut etabliert, was die Nachfrage nach Studienplätzen belegt. Die im Zuge der Reakkreditierung vorgeschlagenen geringfügigen Veränderungen und Anpassungen sind aus Sicht des Gutachtergremiums gut begründet.

Der Studiengang hat einen klaren Schwerpunkt in der Humangeographie. Nach Aussage der Verantwortlichen war es eine bewusste Entscheidung, bei der Konzeption des Studiengangs von dem in der Geographie gängigen Y-Modell, bei dem die Grundlagenvermittlung in der Physischen und der Humangeographie in gleichem Umfang erfolgt, bevor die Studierenden sich spezialisieren können, abzuweichen. Wenn Studierende nach dem Bachelorabschluss den Studienort wechseln, um einen umweltbezogenen Masterstudiengang der Geographie aufzunehmen, ist es aus Sicht des Gutachtergremiums für die dort zuständigen Studiengangsverantwortlichen jedoch nur schwer erkennbar, dass die theoretischen und methodischen Grundlagen der Physischen Geographie nicht in dem Umfang vermittelt worden sind, der in den Empfehlungen der Arbeitsgruppe „Bachelor/Master“ des Verbands für Geographie an deutschsprachigen Hochschulen und Forschungseinrichtungen (VGDH) vorgeschlagen wird. Dies stellt die Lehrenden vor die Herausforderung, dass im Masterstudium keine einheitliche Wissensbasis vorhanden ist, und könnte für die Studierenden mit einem Nachstudium verbunden sein. Eine Hervorhebung der Schwerpunktsetzung des Münsteraner Bachelorstudiengangs würde das Auswahlverfahren an externen Universitäten erleichtern. Zudem wäre es hilfreich, die Münsteraner Bachelorstudierenden, die in einen physisch-geographisch ausgerichteten Masterstudiengang an einem anderen Studienort wechseln möchten, frühzeitig darauf hinzuweisen, dass fehlendes Grundlagen- und Methodenwissen in der Physischen Geographie gegebenenfalls durch ein Nachstudium auszugleichen wäre oder schon durch die Wahl geeigneter Vertiefungsfächer im Bachelorstudium selbst angeeignet werden könnte.

Konzeption und Aufbau des Bachelorstudiengangs „Geographie“ entsprechen den Anforderungen, die im „Qualifikationsrahmen für Deutsche Hochschulabschlüsse“ an Bachelorstudiengänge gestellt werden. Das Tableau an Methodenveranstaltungen (z. B. Module zur Geoinformatik, „Ökologische Planung“, „Geographie und Praxis“ und „Projektbezogenes Geländeseminar“) trägt dabei wesentlich zur Vermittlung zentraler berufsbezogener und wissenschaftsrelevanter „hard skills“ bei. In Verbindung mit den im Zuge des Studiengangs vermittelten theoriebezogenen Kenntnissen befähigt der Studiengang zu einer qualifizierten Erwerbstätigkeit wie zu einer weiteren vertiefenden wissenschaftlichen Ausbildung. Aus Sicht der Berufspraxis wird begrüßt, dass auch Praxisvertreter/innen aus unterschiedlichen Berufsfeldern in die Lehre eingebunden werden. Die Maßnahmen zur Persönlichkeitsbildung wie insbesondere der Ansatz, erlerntes Wissen anwendungsorientiert in die Gesellschaft zu übertragen, sind als angemessen zu betrachten.

Der konsekutive und forschungsorientierte Masterstudiengang „Humangeographie – Raumkonflikte, Raumplanung, Raumentwicklung“ vertieft die im Rahmen des Bachelorstudiums erworbenen inhaltlichen und methodischen Kompetenzen. Er fokussiert insbesondere auf Raumkonflikte, die sich im Zusammenhang von Raumplanung und Raumentwicklung ergeben. Seine inhaltliche Schwerpunktsetzung liegt auf den von der Geographischen Konfliktforschung und der Politischen Geographie untersuchten Steuerungs-, Governance- und Planungsprozessen. Im Mittelpunkt steht dabei die Untersuchung von Konflikten um räumliche, gesellschaftliche und ökologische Ressourcen in Metropol- und Verdichtungsräumen. Der

Studiengang dient der Vermittlung theoretisch-konzeptioneller Ansätze aus der Planungstheorie und der Governance-Forschung sowie dem Erwerb methodisch-fachlicher Kernkompetenzen. Der Studiengang erfüllt die Anforderungen, die im „Qualifikationsrahmen für deutsche Hochschulabschlüsse“ an Masterstudiengänge gestellt werden. Er befähigt die Studierenden für eine weitere wissenschaftliche Qualifizierung ebenso wie für den Übergang in eine Erwerbstätigkeit außerhalb der Hochschule, was durch einen hohen Anteil an Forschungs- und Projektarbeit gefördert wird. Durch die Lehrinhalte und die praktizierten Lehr- und Lernformen werden auch im Masterstudium die Persönlichkeitsentwicklung und die Befähigung zum gesellschaftlichen Engagement unterstützt.

Die im Zuge der Reakkreditierung vorgesehenen Änderungen betreffen die Reduzierung der Prüfungsanzahl in den Wahlmodulen 1 bis 4. Die Änderungen werden vom Gutachtergremium als sinnvoll erachtet. Aufgrund der von den Studierenden als „gut“ beurteilten Studierbarkeit des Studiengangs bleibt der bisher bewährte Studienverlaufsplan unverändert.

### **Entscheidungsvorschlag**

Das Kriterium ist erfüllt.

Das Gutachtergremium gibt folgende Empfehlung:

Empfohlen wird, beim Bachelorstudiengang „Geographie“ den Schwerpunkt in der Humangeographie in der Beschreibung des Studiengangsprofils noch deutlicher herauszustellen.

### **Studiengang 03 und 04 „Landschaftsökologie“**

#### **Dokumentation**

Das Bachelorprogramm zielt auf eine umweltnaturwissenschaftlich ausgelegte Ausbildung unter Berücksichtigung angewandter Aspekte. Es erfolgt eine Schwerpunktsetzung in organismischer Biologie. Absolvent/inn/en haben gemäß Selbstbericht ein ganzheitliches Verständnis der Ökosphäre als ein komplexes dynamisches Wechselwirkungssystem erlangt. Die Studierenden sollen sowohl die theoretischen Grundlagen als auch die methodischen Kompetenzen erlangen, um komplexe ökologische Fragestellungen zu bearbeiten und selbstständig Lösungsansätze zu entwickeln. Nach Darstellung im Selbstbericht wird Wert auf eine breite methodische Ausbildung gelegt.

Durch die Verknüpfung von wissenschaftlichen Erkenntnissen mit gesellschaftlichen und ethischen Dimensionen sollen die Studierenden in ihrer Persönlichkeitsentwicklung gestärkt und zum gesellschaftlichen Engagement befähigt werden.

Ziel des Masterstudiums ist gemäß Selbstbericht ein vertieftes Verständnis ökologischer Muster, Funktionen und Prozesse auf verschiedenen räumlichen und zeitlichen Ebenen sowie die Heranführung an Forschungsaufgaben. Gemäß den Ausführungen der Hochschule zeichnet der Masterstudiengang sich zudem durch eine Verbindung von biologisch-ökologischen, organismischen Aspekten mit abiotisch/mikrobiellen und prozessorientierten Herangehensweisen aus.

Absolvent/inn/en haben gemäß Selbstbericht nach Studienabschluss die Fähigkeit zur eigenständigen Reflexion von landschaftsökologischen Forschungsfragen und zur Auseinandersetzung mit grundlegenden ökologischen Theorievorstellungen erlangt. Sie sollen Versuchsanordnungen entwerfen, ihre Methodenwahl begründen, die Ergebnisse interpretieren und vor einem theoretischen Hintergrund bewerten und adressatengemäß darstellen können. Vor allem sollen im Masterstudium auch Methoden aktueller Forschung vermittelt werden.

### **Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf**

Der Bachelorstudiengang „Landschaftsökologie“ ist als grundständiger Studiengang mit einem umwelt-naturwissenschaftlichen Ausbildungsprofil angelegt. Ein besonderer Schwerpunkt des Studiengangs liegt dabei auf der organismischen Biologie, wobei auch die abiotischen Komponenten von Ökosystemen und ihre physikalischen und chemischen Strukturen und Prozesse in grundlegender Weise vermittelt werden. Ziel des Studiums ist die aufeinander aufbauende Vermittlung eines ganzheitlichen Verständnisses der Ökosphäre. Die Schwerpunktsetzung des Bachelorstudiengangs auf biologisch-ökologischem Gebiet ist im Vergleich mit gleichnamigen Studiengängen anderer Hochschulen in Deutschland als Alleinstellungsmerkmal zu betrachten.

Der Studiengang ist gut etabliert. Gegenüber der letzten Akkreditierung werden deshalb keine grundsätzlichen Änderungen erwogen. Wie von den Verantwortlichen nachvollziehbar dargelegt wurde, stehen entsprechend der oben genannten Schwerpunktsetzung ökologisch-naturwissenschaftliche Inhalte im Vordergrund, deren gesellschaftliche Relevanz vor allem im letzten Studienjahr thematisiert werden soll. Im Rahmen der weiteren Entwicklung des Studiengangs könnte dieser Aspekt aus Sicht des Gutachtergremiums curricular gestärkt werden (vgl. Kapitel Curriculum).

Die inhaltliche und methodische Ausgestaltung des Studienplans und der Anteil anwendungsbezogener Module bereitet in angemessener Weise auf die berufliche Praxis wie auf ein weiterführendes Studium in der Landschaftsökologie und anderen umweltwissenschaftlichen Studiengängen vor. Die Befähigung zu wissenschaftlicher Tätigkeit und zu einer qualifizierten Erwerbstätigkeit sind in vollem Umfang gegeben. Gleiches gilt für die Persönlichkeitsentwicklung und die Befähigung, sich gesellschaftlich einzubringen, die insbesondere ab dem dritten Semester durch die vertiefenden Veranstaltungsangebote der Module B 20 (Ergänzungsmodul), 24 (Angewandte Landschaftsökologie) und 26 (Wissenschaftliches Arbeiten) gewährleistet sind. Die Anforderungen des „Qualifikationsrahmens für deutsche Hochschulabschlüsse“ für Bachelorstudiengänge werden erfüllt.

Der konsekutive Masterstudiengang „Landschaftsökologie“ zielt auf ein vertieftes Verständnis ökologischer Muster, Funktionen und Prozesse auf unterschiedlichen Raum- und Zeitskalen ab. Sein Ausbildungsprofil ist forschungsorientiert und auf aktuelle wissenschaftliche Fragestellungen ausgerichtet. Der Studiengang ist gut etabliert und wird in seiner bisherigen Anlage von den Studierenden positiv bewertet. Dementsprechend sind die Veränderungen gegenüber der letzten Reakkreditierung gering. Kleinere inhaltliche Veränderungen von Modulen resultieren dabei aus zwischenzeitlichen Neuberufungen, wodurch aus Sicht des Gutachtergremiums neben einer fachlichen Schärfung der Modul Inhalte und einer Erweiterung des Modulwahlangebotes auch eine verbesserte Konnektivität mit anderen Modulen erreicht werden konnte.

Das Studium zielt auf eine weitere wissenschaftliche Qualifizierung ebenso wie auf den Übergang in die Berufspraxis, zum Beispiel in Planungsbüros oder Behörden. Die Persönlichkeitsentwicklung ist durch ein breites Angebot an Modulen unterschiedlichster fachlicher Schwerpunktsetzung in umfassender Weise gegeben. Durch die gesellschaftliche Relevanz der Studieninhalte werden die Studierenden auch befähigt, sich gesellschaftlich einzubringen. Der Masterstudiengang „Landschaftsökologie“ entspricht den im „Qualifikationsrahmen für deutsche Hochschulabschlüsse“ festgelegten Anforderungen für Masterabschlüsse.

### **Entscheidungsvorschlag**

Das Kriterium ist erfüllt.

## 2.2.2 Schlüssiges Studiengangskonzept und adäquate Umsetzung (§ 12 MRVO)

### 2.2.2.1 Curriculum

Die Studiengänge entsprechen den Anforderungen gemäß § 12 Abs. 1 Sätze 1 bis 3 und 5 MRVO.

#### Studiengangsspezifische Bewertung

**Studiengang 01 „Geographie“ und 02 „Humangeographie – Raumkonflikte, Raumplanung, Raumentwicklung“**

#### Dokumentation

Die ersten beiden Semester des Bachelorstudiengangs zielen auf die Vermittlung von Grundlagen der Humangeographie, Landschaftsökologie/Physische Geographie und Geoinformatik ab. Aufbauend auf den Grundlagen bestehen Wahlmöglichkeiten zur individuellen Vertiefung in den inhaltlichen Schwerpunkten des Instituts für Geographie, namentlich raumbezogene Konfliktforschung und Politische Geographie, Stadt- und Regionalforschung sowie Raumplanung und nachhaltige Entwicklung. Diese Vertiefung soll durch methodisch ausgerichtete Module sowie praxis- und berufsorientierte Module ergänzt werden. Hinzu kommt ein durch die Studierenden wählbares Nebenfach im Umfang von bis zu 30 CP.

Neben Vorlesungen werden als Lehr- und Lernformen Feldkurse, Exkursionen und Geländeübungen angeführt.

Das Curriculum des Masterstudiengangs setzt gemäß Selbstbericht Schwerpunkte entlang von zentralen und aktuellen gesellschaftlichen Fragestellungen, die aus einer konfliktorientierten Perspektive aktuelle Raumentwicklungen und -planungen aufgreifen. In den Modulen befassen sich die Studierenden mit Planungs- und Raumtheorie, mit dem Verhältnis von Gesellschaft, Raum und Macht sowie Kultur und Raum. Dabei sollen nationale und internationale Forschungsthemen aufgegriffen werden. In den ersten beiden Semestern sollen die Studierenden mit den Forschungsrichtungen und -schwerpunkten des Instituts vertraut gemacht werden. Auf dieser Basis kann eine Schwerpunktsetzung in einem frei gewählten Modul erfolgen, die in einem Summer School vertieft werden kann. Im dritten Semester verfassen die Studierenden eine Forschungs- und Projektarbeit, die die konzeptionell-theoretische Ausrichtung des Studienprogramms mit der Berufsvorbereitung verknüpfen soll. Zu den genannten Modulen kommt nach Wunsch der Studierenden entweder ein Wahlbereich oder ein Nebenfach hinzu. Das Studium schließt mit der Masterarbeit.

#### Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf

Das Curriculum des Bachelorstudiengangs „Geographie“ zielt auf die Umsetzung der für den Studiengang definierten Qualifikationsziele mit dem oben angesprochenen humangeographischen Schwerpunkt. Es weist nur geringe Veränderungen bzw. Anpassungen gegenüber dem bisher bewährten auf. Das in die Bereiche „Grundlagen“, „interessengeleitete Vertiefung“ und „Methodenausbildung“ gestufte Ausbildungskonzept einschließlich der hier eingesetzten Lehr- und Lernmethoden ist sinnvoll. Sehr begrüßt wird der Anteil an praxis- und projektorientierten Modulen (Module 8 (Ökologische Planung), 9 (Angewandte Geographie), 10 (Geographie und Praxis) und 11 (Projektbezogenes Geländeseminar)). Sie gestatten eine hinreichend aktive Einbindung der Studierenden unter Festigung der erworbenen theoretischen und methodischen Kenntnisse. Das breite Modulangebot und die Möglichkeit zur fachlichen Vertiefung in den entsprechenden Ergänzungsfächern geben den Studierenden hinreichend Freiräume für ein selbstgestaltetes Studium.

Beim Masterstudiengang „Humangeographie – Raumkonflikte, Raumplanung, Raumnutzung“ können die von der Hochschule definierten Qualifikationsziele mit dem Curriculum erreicht werden. Die im Modulhandbuch dargelegten Lehr- und Lernformen sind angemessen. Das als Summerschool angelegte Modul 5 bietet ebenso wie die Module „Angewandte und konzeptionelle Forschungs- und Projektarbeit I und II“ vielfältige Möglichkeiten studierendenzentrierten Lernens, insbesondere zum selbstorganisierten forschenden

Lernen. Den Studierenden stehen zudem ausreichende Wahlmöglichkeiten zur Verfügung, um das Studium individuell zu gestalten.

### **Entscheidungsvorschlag**

Das Kriterium ist erfüllt.

## **Studiengang 03 und 04 „Landschaftsökologie“**

### **Dokumentation**

Im Bachelorstudiengang sollen die Studierenden zu Beginn des Studiums die allgemein-naturwissenschaftlichen (mathematischen, physikalischen, chemischen und biologischen) Grundlagen erlernen sowie eine spezifisch landschaftsökologische Grundausbildung erlangen. In einem Modul sollen sie sich mit den Studien- und Arbeitstechniken in Wissenschaft und Praxis auseinandersetzen. Im zweiten Studienjahr soll zudem eine interdisziplinäre und landschaftsökologische methodische Vertiefung erfolgen. Im dritten Studienjahr soll mit Modulen mit berufsfeldbezogenen Kompetenzen eine stärkere Anwendungsorientierung in den Vordergrund treten. Hier ist neben einem Praktikum auch ein Modul zum wissenschaftlichen Arbeiten, das Studienprojekt sowie die Bachelorarbeit vorgesehen. Insbesondere im dritten Studienjahr bestehen gemäß Selbstbericht Freiräume für ein selbstgestaltetes Studium.

Im Masterstudiengang sollen die Studierenden nach zwei einführenden, allgemein gehaltenen Modulen drei aus sechs Wahlmodulen unterschiedlicher Ausrichtung wählen. Im Anschluss können sie sich entweder zwischen Ergänzungsmodulen oder einem Berufspraktikum entscheiden. Die Ergänzungsmodule sollen dazu dienen, andere Module des Wahlbereichs oder Module aus dem Modulangebot der WWU zu wählen oder Module aus dem Auslandsstudium anzurechnen. In einem der beiden Ergänzungsmodule ist ein kurzes Praktikum enthalten. Die Studierenden können sich auch ausschließlich für ein Berufspraktikum entscheiden. Im Anschluss absolvieren alle Studierende ein Exkursionsmodul sowie ein Forschungsprojekt, in dem die Studierenden unter Anleitung eigene Untersuchungen entwerfen und durchführen. Das Studium schließt mit der Masterarbeit ab. Durch die Wahlmöglichkeiten bestehen gemäß den Ausführungen der Hochschule Freiräume für ein selbstgestaltetes Studium.

Nach Darstellung im Selbstbericht liegt bei der Vermittlung von Inhalten in beiden Studiengängen das Konzept des forschenden Lehrens und Lernens zugrunde. Vorlesungen sollen nach Möglichkeit interaktiv gestaltet werden. Weiterhin sind Seminare und Labor- und Freilandpraktika vorgesehen.

### **Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf**

Das Curriculum des Bachelorstudiengangs „Landschaftsökologie“ ist in Bezug auf die Erreichbarkeit der Qualifikationsziele adäquat aufgebaut. Ausgehend von der Vermittlung des für das Studium der Landschaftsökologie erforderlichen Grundlagenwissens sowie der zentralen Arbeitsmethoden besonders in den ersten beiden Studienjahren, folgt ab dem dritten Fachsemester eine zunehmend anwendungsorientierte Ausbildung, die eine aktive Einbindung der Studierenden gestattet. Ein breites Wahlangebot an vertiefenden Modulen schafft angemessenen Freiraum für ein selbstgestaltetes Studium. Die Lehr- und Lernformen sind abwechslungsreich gestaltet und entsprechen den im Fach gängigen Standards. Das Curriculum wurde seit der letzten Akkreditierung nur geringfügig geändert. Die vorgenommenen Anpassungen betreffen insbesondere die Angleichung von Leistungspunkten in den landschaftsökologischen Grundlagenfächern und haben keine Auswirkungen auf den gesamten Workload.

Wie oben erwähnt, ist der Studiengang primär ökologisch-naturwissenschaftlich ausgerichtet. Um Aspekte der gesellschaftlichen Relevanz zu stärken, könnte die integrierte Umweltsystemanalyse im Rahmen der weiteren Entwicklung des Studiengangs expliziter im Curriculum abgebildet werden. Dieses könnte beispielweise durch Integration semesterbegleitender Colloquien oder Diskussionsforen mit eingeladenen Fachexpert/inn/en als Referent/inn/en bzw. Diskutant/inn/en in bestehende Module erfolgen.

Das Curriculum des Masterstudiengangs „Landschaftsökologie“ weist ebenfalls nur geringe Veränderungen bzw. Anpassungen gegenüber dem bisher bewährten auf. Sein Aufbau ist hinsichtlich der Erreichbarkeit der Qualifikationsziele stimmig. Einer Einführungsphase zur Sicherstellung einer einheitlichen Wissensbasis von Studierenden unterschiedlicher fachlicher „Herkünfte“ folgt eine auf vielfältigen Wahlmöglichkeiten aufsetzende fachliche Vertiefungsphase, die der Persönlichkeitsentwicklung in ebenso hohem Maße Rechnung trägt wie der individuellen Spezialisierung. Damit sind Möglichkeiten der Gestaltung durch die Studierenden gegeben. Durch aktivierende und der Fachkultur angemessene Lehr- und Lernformen werden diese aktiv in die Lehre eingebunden.

### **Entscheidungsvorschlag**

Das Kriterium ist erfüllt.

Das Gutachtergremium gibt folgende Empfehlung:

Im Rahmen der weiteren Entwicklung des Bachelorstudiengangs könnte die integrierte Umweltsystemanalyse expliziter im Curriculum abgebildet werden, zum Beispiel im Rahmen fest vorgesehener Kolloquien.

### **2.2.2.2 Mobilität**

Die Studiengänge entsprechen den Anforderungen gemäß § 12 Abs. 1 Satz 4 MRVO.

#### **Studiengangübergreifende Aspekte**

##### **Dokumentation**

Für Auslandsaufenthalte in den Studiengängen der Geographie bestehen Kooperationen zu Partneruniversitäten im europäischen und außereuropäischen Ausland. Die Anerkennung folgt gemäß Prüfungsordnung den Regelungen der Lissabon-Konvention. Auch obligatorische Praktika können im Ausland absolviert werden.

Am Fachbereich besteht für die Studiengänge „Landschaftsökologie“ ein Erasmus-Büro und ein Auslandsstudienberater ist benannt. Mobilitätsfenster sind in den Curricula nicht vorgesehen, können jedoch durch individuelle Änderungen im Studienverlauf ermöglicht werden. Im Bachelorstudium soll sich hierfür das fünfte Semester eignen. Im Masterstudium bestehen mehrere Möglichkeiten aufgrund der großen Anzahl an Wahlmöglichkeiten im Curriculum. Es bestehen Kooperationen mit Universitäten im europäischen und außereuropäischen Ausland. Vor der Wahrnehmung von Auslandsaufenthalten sollen Learning Agreements geschlossen werden. In beiden Studienprogrammen sind regelmäßige Exkursionen vorgesehen, die ins Ausland führen. Bestrebungen der Studierenden, die Abschlussarbeit im Ausland durchzuführen, werden nach Angaben der Verantwortlichen fachbereichsseitig unterstützt.

##### **Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf**

Die Studienverlaufspläne der Studiengänge sehen kein spezielles „Mobilitätssemester“ vor, nach Aussagen der Verantwortlichen gibt es jedoch jeweils Semester, in denen sich ein Auslandsaufenthalt anbietet. Die Mobilität der Studierenden ist aber durch Anerkennungsvereinbarungen und Regelungen entsprechend der Lissabon-Konvention sowie durch eine flexible Anerkennungspraxis gewährleistet. Die Förderung der Studierendenmobilität wird durch das ERASMUS-Büro der Fakultät und in der Geographie durch den ERASMUS-Mobilitätsbeauftragten des Instituts sichergestellt. Die Zahlen der Outgoings könnten weiter gesteigert werden, liegen aber im Rahmen vergleichbarer Studiengänge anderer Hochschulen.

In Bezug auf den Bachelorstudiengang „Landschaftsökologie“ konnten die Verantwortlichen überzeugend darlegen, dass trotz der relativ großen Module ein Auslandsaufenthalt in das Studium integriert werden kann. Das Gutachtergremium möchte jedoch darauf hinweisen, dass es die Möglichkeit, Studienprojekte

im Ausland fortzusetzen, nicht als glückliche Lösung erachtet, da die Studierenden sich im Auslandssemester auf das Studium an der Partnerhochschule konzentrieren sollen. Empfohlen wird, darauf zu achten, dass Module vor dem Auslandsaufenthalt tatsächlich abgeschlossen werden können.

### **Entscheidungsvorschlag**

Das Kriterium ist erfüllt.

Das Gutachtergremium gibt folgende Empfehlung:

Es wird empfohlen, im Bachelorstudiengang „Landschaftsökologie“ darauf zu achten, dass Module vor dem Auslandsaufenthalt tatsächlich abgeschlossen werden können, auch wenn eine Fortsetzung im Ausland möglich ist.

## **2.2.2.3 Personelle Ausstattung**

Die Studiengänge entsprechen den Anforderungen gemäß § 12 Abs. 2 MRVO.

### **a) Studiengangsübergreifende Aspekte**

#### **Dokumentation**

Es bestehen didaktische Weiterbildungsmöglichkeiten über das Zentrum für Hochschullehre.

#### **Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf**

Die Universität Münster verfügt über ein breites Spektrum an Angeboten zur hochschuldidaktischen Qualifizierung, die auf unterschiedliche Bedürfnisse zugeschnitten sind. Die Maßnahmen zur Personalauswahl entsprechen den gesetzlichen Vorgaben und erfüllen die im Wissenschaftsbereich üblichen Standards.

### **b) Studiengangsspezifische Bewertung**

#### **Studiengang 01 „Geographie“ und 02 „Humangeographie – Raumkonflikte, Raumplanung, Raumentwicklung“**

#### **Dokumentation**

Die Lehre in der Geographie wird durch 13 Professuren und 14 Stellen für wissenschaftliche Mitarbeiter/innen durchgeführt. Zudem werden teilweise Lehraufträge vergeben.

#### **Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf**

Es steht in ausreichendem Maße geeignetes Lehrpersonal zur Verfügung, um die Curricula in beiden Studiengängen umzusetzen. Die Schwerpunktsetzung der Studiengänge deckt sich dabei mit den Forschungsschwerpunkten der Lehrenden, deren Qualifikation außer Frage steht. Die Lehre wird in ausreichendem Maße durch hauptberuflich tätige Professor/inn/en abgedeckt.

Es fällt jedoch auf, dass die physisch-geographischen Lehrangebote im Bachelorstudiengang von der Landschaftsökologie und der Geoinformatik importiert werden. Im Sinne des Anspruchs, Geographie in der vollen Breite zu vertreten, wäre perspektivisch die Einrichtung einer Professur für Physische Geographie am Institut für Geographie wünschenswert. Die Vermittlung der fachlichen und methodischen Inhalte der Physischen Geographie sollte nun einmal Kolleg/inn/en mit einer *venia legendi* im Fach (Physische) Geographie obliegen und nicht stellvertretend auf andere Denominationen benachbarter Disziplinen delegiert werden.

Die Studiengänge sind gut ausgelastet. Empfohlen wird, darauf zu achten, dass bei Übungen und Seminaren eine Gruppengröße von 20 bis 25 nicht überschritten wird, um einerseits den Lernerfolg zu sichern und andererseits die Belastung des Lehrpersonals (durch erhöhten Korrektur- und Betreuungsaufwand bei

Seminararbeiten und Geländeveranstaltungen) zu begrenzen. Mit dem Ziel, die Gruppengrößen auf ein für Lehrende und Lernende sinnvolles Maß zu begrenzen, auf jeden Fall aber nicht weiter anwachsen zu lassen, sollten auch langfristig Personalmittel zur Verfügung stehen.

### **Entscheidungsvorschlag**

Das Kriterium ist erfüllt.

Das Gutachtergremium gibt folgende Empfehlungen:

Im Sinne des Anspruchs, Geographie in der vollen Breite zu vertreten, wäre perspektivisch die Einrichtung einer Professur für Physische Geographie am Institut für Geographie wünschenswert.

Empfohlen wird, darauf zu achten, dass bei Übungen und Seminaren eine Gruppengröße von 20 bis 25 nicht überschritten wird.

## **Studiengang 03 und 04 „Landschaftsökologie“**

### **Dokumentation**

In den Studienprogrammen „Landschaftsökologie“ sind 21 Lehrende der Lehreinheit Geographie tätig. Das Lehrangebot wird größtenteils polyvalent auch für andere Studiengänge genutzt. Teilweise werden auch Lehraufträge vergeben.

### **Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf**

Es steht genügend Lehrpersonal zur Verfügung, um die Curricula in beiden Studiengängen umzusetzen. Die Lehre wird in ausreichendem Maße von hauptberuflich tätigen Professor/inn/en durchgeführt. Die an den Studiengängen beteiligten Professor/inn/en sind fachlich national und international ausgewiesen; ihre fachliche Reputation sichert eine qualitativ hochwertige Ausbildung.

Auch hier erscheinen die Gruppengrößen in den betreuungsintensiven Veranstaltungen hoch. Empfohlen wird, darauf zu achten, dass bei Übungen und Seminaren eine Gruppengröße von 20 bis 25 nicht überschritten wird. Dafür sollten auch langfristig Mittel zur Verfügung stehen.

### **Entscheidungsvorschlag**

Das Kriterium ist erfüllt.

Das Gutachtergremium gibt folgende Empfehlung:

Empfohlen wird, darauf zu achten, dass bei Übungen und Seminaren eine Gruppengröße von 20 bis 25 nicht überschritten wird.

## **2.2.2.4 Ressourcenausstattung**

Die Studiengänge entsprechen den Anforderungen gemäß § 12 Abs. 3 MRVO.

### **Studiengangsübergreifende Aspekte**

#### **Dokumentation**

Zur Durchführung der Lehre in den Studienprogrammen stehen ein Hörsaal, Seminar- und Besprechungsräume, Computerarbeitsräume, ein Zentrum für Digitale Medien und Gruppenarbeitsräume zur Verfügung. Zur Literaturversorgung können die Studierenden auf die Bibliothek Geowissenschaften I zurückgreifen. Für die Landschaftsökologie kommen folgende Labore hinzu: ein analytisches Labor, ein Mikroskopier-raum, eine Wetterstation, Gewächshäuser sowie Möglichkeiten für Freilandexperimente.

### **Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf**

Gegenüber der letzten Akkreditierung hat sich die Ausstattungssituation für die vier vorliegenden Studiengänge durch den Neubau für die Geowissenschaften grundlegend verbessert. Dies gilt insbesondere für die Hörsaal-, Seminar-, Besprechungs- und Übungsraumkapazitäten, die nun in hinreichendem Umfang zur Verfügung stehen. Die zur Durchführung der Studiengänge erforderliche Ausstattung (wie Bibliothek, Labor- und Computerarbeitsplätze, Feldmessgeräte, andere Lehr- und Lernmittel) ist gegeben. Gleiches gilt für die IT-Infrastruktur und für den Einsatz digitaler Medien. Auch nicht-wissenschaftliches Personal ist in üblichem Umfang vorhanden.

### **Entscheidungsvorschlag**

Das Kriterium ist erfüllt.

## **2.2.2.5 Prüfungssystem**

Die Studiengänge entsprechen den Anforderungen gemäß § 12 Abs. 4 MRVO.

### **Studiengangübergreifende Aspekte**

#### **Dokumentation**

In den Studienprogrammen der Geographie sind als Studienleistungen mündliche Referate, Essays, Rollenspiele, Planspiele oder die Organisation von arbeitsteiligen Gruppendiskussionen vorgesehen. Grundlagen sollen durch Klausuren abgefragt werden, Module mit überwiegender Seminar- oder Übungscharakter sollen durch Hausarbeiten oder Portfolios, mit Kurzbericht oder Präsentation abgeschlossen werden. Der Kompetenzerwerb in Geländeübungen und bei Exkursionen sollen mit schriftlichen Protokollen oder äquivalenten schriftlichen Leistungen überprüft werden. In einzelnen Modulen sollen auch mündliche Prüfungen zum Einsatz kommen.

Im Bachelorstudium „Landschaftsökologie“ sind vor allem schriftliche Prüfungen vorgesehen, vereinzelt auch mündliche Prüfungen. Im anschließenden Masterstudium kommen in der Regel mündliche Modulabschlussprüfungen zum Einsatz.

### **Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf**

Das Prüfungssystem und die modulbezogenen Leistungsanforderungen sind im Selbstbericht und im Modulhandbuch für alle vier Studiengänge transparent dargelegt. Modulbezogene wissens- und kompetenzorientierte Prüfungsarten kommen in allen Studiengängen in geeigneter Form zum Einsatz. Während in den beiden Bachelorstudiengängen und im Masterstudiengang „Humangeographie – Raumkonflikte, Raumplanung, Raumentwicklung“ eine große Vielfalt an Prüfungsformen herrscht, werden die Prüfungen im Masterstudiengang „Landschaftsökologie“ in vielen Fällen, aber nicht ausschließlich, als mündliche Modulabschlussprüfung durchgeführt, was sich bewährt hat und insgesamt nachvollzogen werden kann.

### **Entscheidungsvorschlag**

Das Kriterium ist erfüllt.

### 2.2.2.6 Studierbarkeit

Die Studiengänge entsprechen den Anforderungen gemäß § 12 Abs. 5 MRVO.

#### Studiengangübergreifende Aspekte

##### Dokumentation

Die organisatorische und inhaltliche Abstimmung des Lehrangebots der Geographie erfolgt gemäß Selbstbericht zum einen durch die Studienkoordination des Instituts und zum anderen durch den Vorstand des Instituts in Zusammenarbeit mit Studierenden aus der Fachschaft, die die Studienprogramme diskutieren und etwaige Maßnahmen gemeinsam ableiten. Zusätzlich wird in jedem Semester ein Gespräch zwischen den Studierenden und Lehrenden geführt mit dem Ziel des Austauschs über die aktuelle Lage im Studium. Die Überschneidungsfreiheit soll durch die Verwendung von Studienverlaufsplänen gewährleistet werden.

Der Workload hat sich ausweislich des Selbstberichts als angemessen erwiesen.

Die Prüfungen im Bachelorstudium können im Rhythmus der Module mindestens einmal im Jahr mit einer Nachschreibeklausur im gleichen Semester absolviert werden. Einzelne Prüfungen werden zentral organisiert, die meisten Prüfungen werden durch die Lehrenden des jeweiligen Moduls in Absprache mit den Studierenden terminiert. Durch institutsinterne Abstimmungsprozesse soll gewährleistet werden, dass vergleichbare Anforderungen im Hinblick auf Umfang und Workload verlangt werden.

Die Prüfungen im Masterstudium werden durch die jeweiligen Lehrenden organisiert, es sollen vor allem Hausarbeiten verfasst und mündliche Präsentationen gehalten werden. Für den Masterstudiengang bestehen Richtlinien, welcher Umfang und welcher Workload für eine Prüfungsleistung verlangt werden kann.

Die Lehrangebote der Landschaftsökologie sollen durch die Fachstudienberatung, die Fachschaft und in den Sitzungen des Institutsvorstandes abgeglichen werden. Zudem erfolgt gemäß Selbstbericht jeweils zum Ende des Sommersemesters ein Treffen mit Fachschaftsvertreter/inn/en, bei dem ein Austausch erfolgen soll und Rückmeldungen zu den Studienprogrammen gegeben werden. Der Workload hat sich gemäß Selbstbericht als angemessen erwiesen.

Zusätzlich wird in jedem Semester ein Gespräch zwischen den Studierenden und Lehrenden geführt mit dem Ziel des Austauschs über die aktuelle Lage im Studium und Rückmeldungen zur Studierbarkeit zu erhalten.

##### Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf

Die Studierbarkeit der vier Studiengänge ist ohne Einschränkungen gegeben. Wie auch die Studierenden bestätigen, gibt es keine strukturellen Hemmnisse, die ein Studium in der Regelstudienzeit verhindern. Die Resultate der im Jahr 2018 flächendeckend an der WWU durchgeführten Studierendenbefragung und die Ergebnisberichte der semesterweise durchgeführten Lehrveranstaltungsevaluationen bestätigen diese Einschätzung.

Gleichwohl liegen die Studienzeiten vor allem in den Masterstudiengängen zum Teil deutlich über der Regelstudienzeit, was insbesondere mit Erwerbstätigkeit neben dem Studium nachvollziehbar begründet wird. Die Situation stellt sich in vergleichbaren Studiengängen an anderen Universitäten ähnlich dar. Es könnte darüber nachgedacht werden, die Studierenden bei einer bestimmten Studiendauer gezielt zu einem Beratungsgespräch einzuladen. An anderen Standorten werden mit einer gezielten Ansprache zum Teil gute Erfahrungen gemacht.

Beim Masterstudiengang „Humangeographie – Raumkonflikte, Raumplanung, Raumnutzung“ geben die Studierenden als Grund für eine relativ lange Studiendauer zum Teil an, dass sich die Themenfindung und die Klärung der Betreuung für die Masterarbeit hinziehen. Das Gutachtergremium ist grundsätzlich der Ansicht, dass Masterstudierende hier selbst aktiv werden müssen. Es könnte von Seiten der Verantwortlichen jedoch gezielt darauf geachtet werden, den Studierenden mögliche Themen vorzuschlagen mit dem Hinweis, dass frühzeitig Lehrende angesprochen werden sollen.

Der Studienbetrieb ist planbar und verlässlich geregelt. Entsprechend den Studienverlaufsplänen ist ein überschneidungsfreies Studium möglich. Die Studierenden heben in der Befragung hervor, dass die Module in den Studiengängen grundsätzlich auch abweichend vom Studienverlaufplan flexibel belegt werden können, aber vor allem im Bachelorstudiengang „Geographie“ ein extrem guter „Durchblick“ erforderlich ist, wenn man trotzdem in der Regelstudienzeit studieren möchte, da man im Vorhinein genau wissen muss, wann welche Lehrveranstaltungen und Prüfungen angeboten werden. Eine Hürde, die zur Studienzeitverlängerung führen kann, stellt zudem das Modul „Humangeographie 1“ dar, dessen Bestehen die Voraussetzung für fast alle anderen human-geographischen Module ist. Nach Aussagen der Studierenden wird es jedoch größtenteils bestanden. Im Bachelorstudiengang „Landschaftsökologie“ muss bei einer vom Studienverlaufplan abweichenden Belegung berücksichtigt werden, dass in den meisten Modulen im Wintersemester die Theorie und im Sommersemester die praktische Anwendung vermittelt wird, was von den Studierenden jedoch als sinnvolles Prinzip empfunden wird. In den beiden Masterstudiengängen können die Studierenden sich das Studium relativ frei gestalten.

Der Workload in den Studiengängen ist auch nach Einschätzung der Studierenden realistisch angesetzt und wird im Rahmen der Lehrevaluation regelmäßig überprüft. Prüfungsdichte und -organisation sind angemessen. Der Mindestmodulumfang von 5 CP ist in allen Modulen gegeben, die Module umfassen in vielen Fällen zehn oder teilweise auch mehr CP. Mit Ausnahme des Masterstudiengangs „Landschaftsökologie“ gibt es in allen Studiengängen Module, in denen Teilprüfungen vorgesehen sind. Diese enthalten in der Regel auch eine kleinere Leistung wie z. B. eine Präsentation, so dass der Prüfungsaufwand insgesamt in Anbetracht der tendenziell eher großen Module im Verhältnis zu den Leistungspunkten steht. Das Prinzip, dass eher große Module vorgesehen sind, die eine Reihe von Teilleistungen aufweisen, wird von den Studierenden unterschiedlich, aber in der Regel als unproblematisch beurteilt. Als Vorteil wird zum Beispiel genannt, dass man Themen zusammenhängend und in einer größeren Tiefe behandeln kann, als Nachteil wird die Gefahr gesehen, dass sich einige Module bei manchen Studierenden lange hinziehen.

### **Entscheidungsvorschlag**

Das Kriterium ist erfüllt.

Das Gutachtergremium gibt folgende Empfehlungen:

Um einen Abschluss des Studiums zu fördern, könnte darüber nachgedacht werden, die Studierenden ab einer bestimmten Studiendauer gezielt zu einem Beratungsgespräch einzuladen.

Beim Masterstudiengang „Humangeographie – Raumkonflikte, Raumplanung, Raumnutzung“ könnte von Seiten der Verantwortlichen gezielt darauf geachtet werden, den Studierenden mögliche Themen für die Masterarbeit vorzuschlagen mit dem Hinweis, dass frühzeitig Lehrende für die Betreuung angesprochen werden sollen.

## **2.2.3 Fachlich-Inhaltliche Gestaltung der Studiengänge (§ 13 MRVO)**

### **2.2.3.1 Aktualität der fachlichen und wissenschaftlichen Anforderungen**

Der Studiengang entspricht den Anforderungen gemäß § 13 Abs. 1 MRVO.

#### **Studiengangsübergreifende Aspekte**

##### **Dokumentation**

Für die kontinuierliche Überprüfung und Weiterentwicklung der Studienprogramme greifen nach Darstellung im Selbstbericht die hochschulweiten Maßnahmen zur Qualitätssicherung, die um fachbereichseigene Elemente wie Feedback-Runden mit den Studierenden ergänzt werden (vgl. Kap. Studienerfolg). Wie die Verantwortlichen angeben, wurden seit der letzten Akkreditierung vor allem kleinere Änderungen vorgenommen.

### **Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf**

Die Aktualität und Adäquanz der fachlichen und wissenschaftlichen Anforderungen an die Studiengänge sind in allen vorliegenden Fällen in vollem Umfang gegeben. Die fachlich-inhaltliche Gestaltung sowie die methodischen und didaktischen Ansätze der Curricula werden durch geeignete Maßnahmen (u. a. regelmäßige Auswertung der Lehrveranstaltungsevaluationen/studentische Veranstaltungskritik, zentrale Absolvent/inn/enbefragungen der WWU, „Semestertalk“ zum Semesterende und das Semestergespräch) reflektiert, so dass den Erfordernissen an etwaige Anpassungen der Studienprogramme ebenso Rechnung getragen wird wie der fachlichen, methodischen und didaktischen Weiterentwicklung der Studiengänge.

Die Studiengangsverantwortlichen Professor/inn/en sind national und international ausgewiesen und in internationalen Fachpublikationen gut sichtbar, was Voraussetzung für eine kontinuierliche Auseinandersetzung mit dem neusten Stand der Forschung ist. Zudem stellen die Kooperation der WWU mit dem vom INCER Kassel betreuten „Netzwerk Absolventenstudien“ und die Auswertung der CHE-Studierendenbefragungen geeignete Maßnahmen zur Berücksichtigung fachbezogener Referenzsysteme dar.

### **Entscheidungsvorschlag**

Das Kriterium ist erfüllt.

## **2.2.4 Studienerfolg (§ 14 MRVO)**

Der Studiengang entspricht den Anforderungen gemäß § 14 MRVO.

### **Studiengangsübergreifende Aspekte**

#### **Dokumentation**

An der WWU Münster sind für alle Studienprogramme verschiedene Maßnahmen zur Qualitätssicherung vorgesehen und in einer Evaluationsordnung festgeschrieben. Die Evaluationen werden durch eine vom Senat gewählte Koordinierungskommission für Evaluation vorbereitet, die Ergebnisse münden in Ziel- und Leistungsvereinbarungen der Fachbereiche mit der Hochschulleitung.

Die zentralen Instrumente zur Evaluierung der Qualität der Lehre sind die studentische Lehrveranstaltungskritik, Studierendenbefragungen im Zusammenhang mit Reakkreditierungsverfahren und flächendeckende Absolventenbefragungen. In der Evaluationsordnung der WWU Münster ist festgelegt, dass alle Lehrveranstaltungen eines Studiengangs regelmäßig (in der Regel jedes Semester oder ein Mal pro Jahr) evaluiert werden. Die Befragungen erfolgen mittels eines Fragebogens, der fachspezifisch ergänzt werden kann. Die Ergebnisse der studentischen Lehrveranstaltungskritik werden den Studierenden und Dozierenden der evaluierten Einheit unter Wahrung des Datenschutzes zugänglich gemacht. Zudem werden für die Reakkreditierungsverfahren zusätzliche Befragungen durchgeführt und spezifische Daten erhoben, deren Auswertung und Interpretation die Fächer für die Studiengangsentwicklung und den Nachweis der Qualität ihrer Studiengänge in Bezug auf die Studierbarkeit nutzen sollen.

Die Absolventenbefragungen werden jährlich durchgeführt. Alle Absolvent/inn/en eines Prüfungsjahres werden jeweils etwa anderthalb Jahre sowie bei entsprechender Zustimmung erneut circa viereinhalb Jahre nach dem Abschluss des Studiums befragt. Hinzu kommen verschiedene Projekte und Einzelmaßnahmen zum Beispiel im Rahmen des Qualitätspakts Lehre, die der Sicherung der Qualität von Lehre und Studium dienen. Die Weiterentwicklung des Qualitätssicherungssystems erfolgt durch die Koordinierungskommission Evaluation.

In den Studienfächern Geographie erfolgt zusätzlich semesterweise eine Feedback-Runde zwischen den Lehrenden und Studierenden. Eine hohe Anzahl an Studierenden schließt ihr Studium nicht in Regelstudienzeit ab, ein Großteil aber spätestens zwei Semester über der Regelstudienzeit. Als Gründe dafür wurden von Seiten der Studierenden in der Befragung die Anfertigung der Masterarbeit, ein Auslandsaufenthalt oder zusätzliche Praktika oder eine parallele Erwerbstätigkeit genannt.

Auch in den Studienprogrammen der Landschaftsökologie erfolgt eine semesterweise Feedback-Runde zwischen den Lehrenden und Studierenden. Der Anteil der Studierenden, der das Bachelorstudium in Regelstudienzeit abschließt, liegt gemäß den statistischen Auswertungen aus einer Absolventenbefragung bei 62 %, von den verbliebenen Studierenden haben 43 % nach sieben Semester ihr Studium abgeschlossen und 40 weitere Prozent nach acht Semestern. Als Gründe wurden von den Absolvent/inn/en die Abschlussarbeit, nicht bestandene Prüfungen, Auslandsaufenthalte oder Erwerbstätigkeiten genannt.

Für das Masterstudienprogramm der Landschaftsökologie gaben in einer Absolventenstudie 12 % der Studierenden an, ihr Studium in Regelstudienzeit abzuschließen, von den verbliebenen Studierenden haben 14 % nach fünf Semestern und weitere 29 % nach sechs Semestern ihr Studium abgeschlossen. Als Gründe für die überschrittene Regelstudienzeit wurden gemäß dieser Befragung die Abschlussarbeit, eine Erwerbstätigkeit, Auslandsaufenthalte oder die Wahl zusätzlicher Kurse oder Praktika genannt.

### **Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf**

Ein kontinuierliches Monitoring des Studienerfolges ist umfänglicher Weise gegeben (vgl. Kap. Fachliche Gestaltung der Studiengänge). Dies gilt für die regelmäßigen Lehrveranstaltungsevaluationen, die Workload-Erhebungen und Absolvent/inn/enbefragungen ebenso wie für die statistische Auswertung des Studien- und Prüfungsverlaufes und der Studierendenstatistiken. Über die Befragungen hinaus wird das Feedback der Studierenden im verschiedenen Gesprächsformaten eingeholt.

Die Erkenntnisse aus dem Monitoring und den Studierendenbefragungen fließen in die Anpassung und Weiterentwicklung der Studiengänge mit ein, was die im Selbstbericht dokumentierten umgesetzten und geplanten Veränderungen belegen. So sind aus Sicht des Gutachtergremiums insbesondere die im Bachelorstudiengang „Landschaftsökologie“ vorgesehenen Maßnahmen zur Verringerung der Abbrecherquote als zielführend zu bewerten. Die Einschätzung der Verantwortlichen zu den relativ langen Studienzeiten insbesondere im Masterstudium kann, wie oben angesprochen, nachvollzogen werden und deckt sich mit den Erfahrungen aus vergleichbaren Studiengängen (vgl. Kap. Studierbarkeit).

Die Studierenden aller vier Studiengänge betonen, dass studentische Rückmeldungen Berücksichtigung finden und insbesondere ein guter Austausch zwischen den Lehrenden und der Fachschaft besteht. Entsprechend den Vorgaben der Evaluationsordnung werden die Beteiligten über die Ergebnisse und die ergriffenen Maßnahmen im Rahmen der Qualitätssicherung unter Beachtung datenschutzrechtlicher Belange informiert.

### **Entscheidungsvorschlag**

Das Kriterium ist erfüllt.

## **2.2.5 Geschlechtergerechtigkeit und Nachteilsausgleich (§ 15 MRVO)**

Der Studiengang entspricht den Anforderungen gemäß § 15 MRVO.

### **Studiengangsübergreifende Aspekte**

#### **Dokumentation**

Ein Ziel der WWU ist die Chancengleichheit und Gender Equality im Sinne einer gleichwertigen Berücksichtigung der unterschiedlichen Lebensrealitäten von Männern und Frauen in Lehre, Forschung und Karriere. Gender Mainstreaming ist als Querschnittsaufgabe auf Leitungsebene, in den Fachbereichen, den Lehrinhalten und den dezentralen wissenschaftlichen Einrichtungen angesiedelt. Konkrete Ziele, Maßnahmen und Strategien der WWU im Bereich der Gender Equality sind im Genderkonzept und im Gleichstellungszukunftskonzept festgeschrieben. Schwerpunkte liegen in den Bereichen der Vereinbarkeit von

Studium, wissenschaftlicher Karriere und Familie sowie in der Förderung von Frauen in ihrer wissenschaftlichen Karriere. Die Wirksamkeit von Maßnahmen wird nach Darstellung im Selbstbericht im Rahmen der Qualitätssicherung überprüft.

Der Anteil der weiblichen Studierenden in den Studiengängen des Fachs Geographie liegt je nach Kohorte und Studienprogramm zwischen 37 % und 54 %. Der Anteil der weiblichen Studierenden in den Studienprogrammen „Landschaftsökologie“ ist gemäß den statistischen Erhebungen höher als der der männlichen Studierenden

#### **Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf**

Die WWU verfügt über vielfältige Programme zur Umsetzung der Gender Equality und auf allen universitären Ebenen. Die Schwerpunktziele dabei sind neben der Vereinbarkeit von „Studium, wissenschaftlicher Karriere und Familie“ und der Förderung von Nachwuchswissenschaftlerinnen die Unterstützung von Professorinnen in ihren Führungsaufgaben. Diese gelten auch für die vorliegenden Studiengänge.

Der Fachbereich Geowissenschaften verfügt seit 2016 über einen Frauenförderplan. Nach Aussagen der Verantwortlichen werden im Zuge anstehender Ausschreibungen für Professuren und Mitarbeiter/innen-Stellen konkrete Maßnahmen ergriffen, um den Frauenanteil insbesondere bei den Professuren zu erhöhen.

Für Studierende in besonderen Lebenslagen stehen Angebote und Ansprechpartner/innen an der WWU zur Verfügung. Ein Nachteilsausgleich ist jeweils in der Prüfungsordnung verankert.

#### **Entscheidungsvorschlag**

Das Kriterium ist erfüllt.

### **3 Begutachtungsverfahren**

#### **3.1 Allgemeine Hinweise**

*Unter 4 werden zu den Erfolgsquoten und den durchschnittlichen Studiendauern auf Wunsch der WWU Münster keine Angaben gemacht. Die WWU Münster verweist dazu auf ihr diesbezügliches Schreiben an den Akkreditierungsrat.*

*Wegen der Reise- und Versammlungsbeschränkungen aufgrund der Corona-Pandemie konnte keine Begehung vor Ort stattfinden. Entsprechend dem Beschluss des Vorstands der Stiftung Akkreditierungsrat vom 10.03.2020 wurde die Begutachtung in Absprache mit den Beteiligten in einer Kombination aus schriftlichen und virtuellen Elementen durchgeführt. Dabei wurden auf Seiten der Universität Münster alle unter 4.2 genannten Gruppen in die Befragung durch das Gutachtergremium eingebunden. Die Räumlichkeiten und die sächliche Ausstattung wurden im Selbstbericht dokumentiert.*

#### **3.2 Rechtliche Grundlagen**

*Akkreditierungsstaatsvertrag*

*Verordnung zur Regelung des Näheren der Studienakkreditierung in Nordrhein-Westfalen*

#### **3.3 Gutachtergruppe**

Vertreterin der Hochschule: Prof. Dr Antje Bruns, Universität Trier, Fachbereich VI - Raum- und Umweltwissenschaften

Vertreter der Hochschule: Prof. Dr. Rainer Duttmann, Universität Kiel, Mathematisch-Naturwissenschaftliche Fakultät, Geographisches Institut

Vertreter der Berufspraxis: Prof. Dr. Karl-Heinz Erdmann, Bundesamt für Naturschutz, Bonn

Vertreter der Studierenden: Valentin Beige, Student der Universität Marburg

## 4 Datenblatt

### 4.1 Daten zum Studiengang zum Zeitpunkt der Begutachtung

#### 4.1.1 Studiengang 01 „Geographie“ B.Sc.

Erfolgsquote	k.A.
Notenverteilung	Sehr gut 2 %, gut 92 %, befriedigend 7 % (WiSe 12/13 bis WiSe 19/20)
Durchschnittliche Studiendauer	k.A.
Studierende nach Geschlecht	Weibl. 41 – 45 %, männl. 55 – 59 % (WiSe 12/13 bis WiSe 19/20)

#### 4.1.2 Studiengang 02 „Humangeographie – Raumkonflikte, Raumplanung, Raumentwicklung“ M.Sc.

Erfolgsquote	k.A.
Notenverteilung	Sehr gut 30 %, gut 69 %, befriedigend 1 % (WiSe 12/13 bis WiSe 19/20)
Durchschnittliche Studiendauer	k.A.
Studierende nach Geschlecht	Weibl. 39 – 53 %, männl. 47 – 61 % (WiSe 12/13 bis WiSe 19/20)

#### 4.1.3 Studiengang 03 „Landschaftsökologie“ B.Sc.

Erfolgsquote	k.A.
Notenverteilung	Sehr gut 15 %, gut 74 %, befriedigend 10 % (WiSe 12/13 bis WiSe 19/20)
Durchschnittliche Studiendauer	k.A.
Studierende nach Geschlecht	Weibl. 64 – 71 %, männl. 29 – 36 % (WiSe 12/13 bis WiSe 19/20)

#### 4.1.4 Studiengang 04 „Landschaftsökologie“ M.Sc.

Erfolgsquote	k.A.
Notenverteilung	Sehr gut 76 %, gut 23 %, befriedigend 1 % (WiSe 12/13 bis WiSe 19/20)
Durchschnittliche Studiendauer	k.A.
Studierende nach Geschlecht	Weibl. 59 – 70 %, männl. 30 – 41 % (WiSe 12/13 bis WiSe 19/20)

## 4.2 Daten zur Akkreditierung

### 4.2.1 Studiengänge 01 – 04

Vertragsschluss Hochschule – Agentur:	07.06.2019
Eingang der Selbstdokumentation:	08.11.2019
Zeitpunkt der Begehung:	Sommersemester 2020
Erstakkreditiert am: durch Agentur:	20.02.2007 ZEvA
Re-akkreditiert (1): durch Agentur:	Von 03.12.2012 bis 30.09.2019 AQAS e. V.
Personengruppen, mit denen Gespräche geführt worden sind:	Hochschulleitung Fachbereichsleitung, Studiengangsverantwortliche Lehrende Studierende
An räumlicher und sächlicher Ausstattung wurde besichtigt (optional, sofern fachlich angezeigt):	